



Pressemitteilung

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, St. Elisabeth Mayen

Mayen, 12. Juli 2007

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

Dank neuem Knie oder Hüfte vom Schmerz befreit

Chefarzt des Mayener Krankenhauses informiert über künstliche Gelenke – nächster Termin: 13. September

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

MAYEN. Das Knie schmerzt bei jeder Bewegung, es knackt, wenn die Hüfte bewegt wird? Menschen mit Arthrose (Gelenkverschleiß) kennen diese Probleme leider all zu gut. Einen Weg aus dem Schmerzzustand zeigte nun Dr. Horst Kray, neuer Chefarzt der Fachabteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie am Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen, auf. Er stellte die Endoprothesenoperation von der Diagnose, über die Vorbereitungen zur OP bis hin zur Nachbetreuung in der Physikalischen Therapie oder einer Reha-Einrichtung vor.

„Ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk sollte aber erst dann eingesetzt werden, wenn alle konservativen Therapien ausgeschöpft sind und der Patient unter einem hohen Leidensdruck steht“, betonte Dr. Horst Kray. Entscheidet sich der Patient schließlich auf anraten seines Arztes für ein künstliches Gelenk, gibt es ein umfassendes Gespräch, bei dem die Dauer und Intensität der Beschwerden sowie Vorerkrankungen und Allergien (etwa Metallallergie) besprochen werden. Nach der körperlichen Untersuchung, bei der das Röntgenbild nach wie vor das wichtigste Untersuchungsverfahren ist, wird die passende Endoprothese ausgewählt. Über die Auswahl des optimalen Narkoseverfahrens informierte Dr. Ludger Englisch.

„Die Operation selbst dauert an der Hüfte etwa 60 bis 90, am Knie 90 bis 120 Minuten. Nach einer gelungenen Hüft- oder Knieoperation hat eine gezielte physiotherapeutische Nachbehandlung für den weiteren Heilungsverlauf bis zur völligen Wiederherstellung einen sehr hohen Stellenwert“, erklärte Dr. Horst Kray und übergab das Wort dann an Richard Adams, Leiter der Physiotherapie am St. Elisabeth Mayen. Dieser stellte die Therapien vor, die bereits ein oder zwei Tage nach der erfolgten OP greifen: Atemtherapie, Thromboseprophylaxe, Lockerungsmassagen und isometri-

sche Spannungsübungen. Über Möglichkeiten eines anschließenden Reha-Aufenthaltes sprach dann Michaela Nachtsheim vom Sozialdienst.

Wer den umfassenden Informationsabend verpasst hat, kann sich am Donnerstag, 13. September, erneut um 19.30 Uhr in der Cafeteria des Mayener Krankenhauses Rat holen. Patienten mit Beschwerden können jedoch auch montags und mittwochs von 13 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr in die Sprechstunde von Dr. Horst Kray kommen. Mitzubringen sind die Überweisung vom Hausarzt, Chirurgen oder Orthopäden und aktuelle Röntgenbilder von Hüfte oder Knie.